

WEIHNACHTEN – 25.12.2020

Unseren Hausgottesdienst zum Weihnachtsfest be-
ginnen wir: Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied – GL 245, 1+2: Menschen, die ihr wart verlo- ren

1 Men - schen, die ihr wart ver - lo - ren,
Heut ist Got - tes Sohn ge - bo - ren,
le - bet auf, er - freu - et euch!
heut ward er den Men - schen gleich. Kv Lasst uns
vor ihm nie - der - fal - len, ihm soll un - ser
Dank er - schallen: „Eh - re sei Gott, Eh - re sei
Gott, Eh - re sei Gott in der Hö - he!“

2. Welche Wunder reich an Segen / stellt uns dies
Geheimnis dar! / Seht, der kann sich selbst nicht
regen, / durch den alles ist und war. Kv

Einführung

Auch wenn in diesem Jahr an Weihnachten vieles an-
ders ist als sonst, feiern wir die fast unglaubliche Bot-
schaft, dass der verborgene Gott in Jesus ganz und
gar Mensch geworden ist.

Er ist in unsere menschliche, manchmal so armselige Wirklichkeit gekommen und hat unser vergängliches Leben auf sich genommen.

Dafür gibt es von Gottes Seite nur einen einzigen Grund: Liebe pur! – Ihm rufen wir zu:

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus

- Du bist das Licht, das unser Dunkel hell macht. Kyrie eleison.
- Du bist die Hoffnung, die unserer Traurigkeit Mut macht. Christe eleison.
- Du bist der Retter, der unser Leben neu macht. Kyrie eleison.

Gloria – GL 250, 1+2: Engel auf den Feldern singen

1 En - gel auf den Fel - dern sin - gen,
und im Wi - der - hall er - klin - gen

stim - men an ein himm - lisch Lied,
auch die Ber - ge jauch - zend mit.

Kv „Glo - ri - a,
„Glo - ri - a,
Glo - ri - a,
Glo - ri - a
ri - a in ex - cel - sis

1 De - o,
2 De - o.“

2. Sagt mir, Hirten, wem die Freude, / wem das Lied
der Engel gilt. / Kommt ein König, dass die Weite /
so von Jubel ist erfüllt? Kv

Gebet

In festlicher Freude sind wir versammelt, denn wir wollen dich feiern und dir danken, du, unser Gott: Du bist der, der Leben schenkt.

Heute am Weihnachtstag bitten wir dich: Mach uns doch zu Menschen, die hellhörig sind für deine Stimme, für dein lebendiges Wort.

Lass das Licht der Weihnacht in uns leuchten und befreie uns von der Last unnötiger Sorgen.

So bitten wir im Heiligen Geist durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Lesung

aus dem Brief des Apostels Paulus an Titus.

Tit 3,4-7

Als die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes, unseres Retters, erschien, hat er uns gerettet

– nicht aufgrund von Werken der Gerechtigkeit, die wir vollbracht haben, sondern nach seinem Erbarmen –

durch das Bad der Wiedergeburt und die Erneuerung im Heiligen Geist.

Ihn hat er in reichem Maß über uns ausgegossen durch Jesus Christus, unseren Retter, damit wir durch seine Gnade gerecht gemacht werden und das ewige Leben erben, das wir erhoffen.

Wort des lebendigen Gottes! – Dank sei Gott!

Zwischengesang – GL 251, 1+3: Jauchzet, ihr Himmel



1 Jauch - zet, ihr Him - mel, froh - lo - cket, ihr
 sin - get dem Her - ren, dem Hei - land der

En - gel, in Chö - ren, Se - het doch da: Gott will so
 Menschen, zu Eh - ren!

freundlich und nah zu den Ver - lor - nen sich keh - ren.

3. Sehet dies Wunder, wie tief sich der Höchste hier beugt; / sehet die Liebe, die endlich als Liebe sich zeigt. / Gott wird ein Kind, / trägt und hebet die Sünd: / Alles anbetet und schweiget.

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Lk 2,15-20

Als die Engel von den Hirten in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat!

So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde.

Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen.

Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.

**Evangelium unseres Herrn Jesus Christus!
 Lob sei dir, Christus!**

Liebe Leserinnen und Leser!

Es geht auch anders!

Ende 2005 kam ein Film in die Kinos mit dem Titel „Merry Christmas“. In diesem Film geht es um ein denkwürdiges Weihnachtsfest im Jahr 1914.

Denkwürdig nicht, weil es in die Kriegszeit fiel – das war bei anderen Weihnachtsfesten auch der Fall, leider. Auch nicht, weil es von Soldaten im Schützengraben gefeiert wurde. Auch das geschah viel zu oft. Nein, denkwürdig war dieses Weihnachten 1914 im Ersten Weltkrieg deshalb, weil an der Westfront deutsche und englische Soldaten ganz ohne Befehl, von sich aus, ihre Waffen niederlegten und gemeinsam Weihnachten feierten.

Es gibt Bilder, Briefe und Berichte von dieser eigentlich unglaublichen Aktion; ein deutscher Soldat schrieb nach Hause: „Um neun Uhr abends werden die Bäume angesteckt, und aus mehr als zweihundert Kehlen klingen die alten deutschen Weihnachtslieder. Dann setzen wir die brennenden Bäume ganz langsam und sehr vorsichtig oben auf die Grabenböschung ...“

Schließlich verlassen die Soldaten sogar ihre sicheren Unterstände und gehen aufeinander zu: „Wir schießen nicht, schießt ihr nicht!“

Mitten im verminten Niemandsland treffen sie sich, Deutsche und Engländer, die noch vor Stunden aufeinander geschossen haben; sie schütteln Hände und umarmen sich, tauschen kleine Geschenke aus – das, was sie eben besitzen oder von zuhause geschickt bekamen: Zigarren, Marmelade, Wurst; und sie unterhalten sich, so gut es geht – man versteht sich auch ohne viele Worte. Noch am Weihnachtstag hält dieser Friede, an manchen Frontabschnitten überdauert er sogar den Jahreswechsel.

Es geht auch anders!

Immer wieder in der Geschichte haben wir es erlebt, sehr dicht im Jahre 1989 bei den Geschehnissen rund um den Fall der Mauer. Es geht auch anders!

Es geht auch anders. In diesem Jahr ist notgedrungen manches anders. Aber ich denke, dass wir auch in diesen Gegebenheiten die Möglichkeiten, die wir haben, nutzen und genießen können.

Denn vieles Schöne ist auch jetzt möglich:

- Die Familie nimmt sich Zeit füreinander, man versucht friedlich und rücksichtsvoll miteinander umzugehen. Die Eltern haben ganz viel Zeit, um mit den Kindern zu spielen. Berufliche Anforderungen geraten in den Hintergrund.
- Wir leiden darunter, dass Kontakte mit Verwandten und Freunden nur sehr eingeschränkt möglich sind. Aber das zeigt auch, wie wichtig uns diese Kontakte sind.
- Wir geben her, wir beschenken uns und stellen fest, dass dieses Schenken sehr schön ist, oft noch schöner als Geschenke zu empfangen.
- Wir sind ansprechbarer für die Nöte und Probleme der Menschen, nah und fern, nehmen auch die verstärkt in den Blick, die einsam, alt, krank oder obdachlos sind.
- Auf den Kriegsschauplätzen schweigen auch heute oft wenigstens für einige Zeit die Waffen.

Und was war der Auslöser? Der Auslöser war Gott, der es uns vorgemacht hat: Es geht auch anders!

Um seinen Einfluss auf der Erde zu verstärken, hat er keine Armeen geschickt, hat er keine Waffen eingesetzt und hat auch nicht himmlische Heerscharen zum Einsatz gebracht. Es geht auch anders!

In einem kleinen Kind, in einem Kind in der Krippe, in einem Kind, das in Armut unter den Ärmsten der Armen und unter den Verachteten der Gesellschaft geboren wird, versucht er, in dieser Welt einen neuen Anfang zu setzen und etwas zu bewegen. Nicht auf die Macht der Gewalt setzt er, sondern auf die

Ohnmacht der Liebe, die sich dann aber als sehr mächtig erweist.

Es geht auch anders!

Wie ein roter Faden zieht sich diese Überzeugung durch das spätere Leben Jesu:

- Ich muss Gleiches nicht mit Gleichem vergelten.
- Ich kann auf Rache verzichten.
- Vergebung ermöglicht neues Leben.
- Aussätzige, Außenseiter müssen nicht Ausgrenzte bleiben.
- Die Kleinen sind die wirklich Großen.
- Gesetze müssen nicht knechten, sondern sollen frei machen.
- Lahm bleibt nicht lahm, blind nicht blind, tot nicht tot:

Es geht auch anders!

Liebe Mitchristen!

Friedliches Miteinander im Krieg 1914 war möglich!

Weihnachten ist manches anders als sonst.

Gott setzt nicht auf Gewalt, sondern auf Liebe.

Jesus zeigt Alternativen auf. Es geht auch anders!

Es ist spannend, es anders zu versuchen. Wo es gelingt, da ist immer etwas von Weihnachten zu spüren.

Amen.

Credo – GL 239, 1-4: Zu Betlehem geboren

1 Zu Bet - le - hem ge - bo - ren ist uns ein Kin - de -
lein. Das hab ich aus - er - ko - ren, sein Ei - gen will ich
sein. E - ja, E - ja, sein Ei - gen will ich sein.

2. In seine Lieb versenken / will ich mich ganz hinab;
/ mein Herz will ich ihm schenken / und alles, was
ich hab. / Eja, eja, und alles, was ich hab.
3. O Kindelein, von Herzen / dich will ich lieben sehr
/ in Freuden und in Schmerzen, / je länger mehr
und mehr. / Eja, eja, je länger mehr und mehr.
4. Dazu dein Gnad mir gebe, / bitt ich aus Herzens-
grund, / dass dir allein ich lebe / jetzt und zu aller
Stund. / Eja, eja, jetzt und zu aller Stund.

Fürbitten

Wir feiern das Fest der Liebe und strecken uns aus nach dem himmlischen Licht. Denn das Dunkel dieser Welt bedrängt uns. So beten wir:

1. Für alle, die in der Corona-Pandemie Kraft und Zuversicht gelassen haben, und für jene, die nun um ihre Existenz bangen müssen. Für uns als Gesellschaft, dass wir nicht auseinanderfallen, sondern in Solidarität verbunden sind. **Gott, unser Retter. – Wir bitten dich, erhöre uns!**
2. Für alle, die nicht mehr Schritt halten können mit den Anforderungen unserer Zeit: die Ausgerannten, die Abgehängten, die Glücklosen. **Gott, unser Retter. – Wir bitten dich, erhöre uns!**
3. Wir beten für alle Familien, die sich im Miteinander schwertun und im Streit leben. Um gute Lösungen und gegenseitiges Verständnis. **Gott, unser Retter. – Wir bitten dich, erhöre uns!**
4. Wir beten an diesem Weihnachtstag besonders für alle, die auf der Flucht sind und so viele Gefahren auf sich nehmen, um eine lichtvolle Zukunft zu finden. **Gott, unser Retter. – Wir bitten dich, erhöre uns!**

5. Wir beten für alle Schwangeren, für alle Neugeborenen und für die vielen Kinder dieser Welt, die in Armut leben müssen und auf unsere Nächstenliebe hoffen. **Gott, unser Retter. – Wir bitten dich, erhöre uns!**
6. Wir beten für die Schöpfung, die von uns Menschen so schonungslos ausgenutzt wird. Um Änderung im Denken und Handeln. **Gott, unser Retter. – Wir bitten dich, erhöre uns!**
7. Wir beten für unsere Verstorbenen. Besonders denken wir an die weltweiten Opfer der Corona-Pandemie. Wir denken auch an alle, die mit dem Tod eines nahestehenden Menschen leben müssen und sich jetzt zur Weihnachtszeit besonders einsam und verlassen fühlen. **Gott, unser Retter. – Wir bitten dich, erhöre uns!**

Gott, höre unsere Bitten, auch all das, was wir in dem Gebet zusammenfassen, das Jesus uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Schlussgebet

Du, unser Gott, wir danken dir an diesem Weihnachtstag für Jesus Christus, dein fleischgewordenes Wort, das mitten im Unfrieden der Welt als dein Licht des Friedens und der Gerechtigkeit leuchtet.

Erhalte in uns die Freude am Glauben und schenke uns ein weites Herz für die Menschen in Not. Gib uns die Kraft, das Gute zu tun und Zeugnis von deinem Licht zu geben, damit die Hoffnung unter uns stark wird. So bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Segen

Es segne uns, all unsere Lieben und alle Menschen, denen wir uns verbunden fühlen, der gute Gott: Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Schlusslied – GL 238,1-3: O du fröhliche

